

Zeitschrift:	Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	20 (1963)
Heft:	4
Rubrik:	Stens Sport-Palette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stens Sport-Palette

Der Lauf — ein «Wundermittel»

Das neueste «Wundermittel» für ein verlängertes Leben, von britischen Sportmedizinern ärztlich empfohlen, heisst: Lauft lang und ihr lebt länger. Die britischen Mediziner haben auf Grund eingehender Untersuchungen des Kreislaufsystems des bekannten englischen Marathonläufers Clarence Demar diese Schlüsse gezogen. In ihrem amtlichen Bulletin, so weiss «Der Fussball-Trainer» zu berichten, steht zu lesen, die Untersuchungen hätten gezeigt, dass ein mit Dauerläufen trainierter Körper über Blutgefäße von zwei- bis dreifacher Normalgrösse verfüge, bis ins hohe Alter Elastizität bewahre und deshalb das Leben verlängere. Demar sei kein Einzelfall, andere Untersuchungen hätten das gleiche Ergebnis gebracht. Nur nebenbei: Demar hat in 50 Jahren rund 1000 Langstreckenläufe von mehr als 30 km gemacht, den letzten mit 69 Jahren.

... und wenn es auch die Wahrheit ist

«Eine Woche habe ich auch einmal gearbeitet. Aber wenn man richtig Tennis spielen will, muss man sich ganz auf den Sport konzentrieren und täglich drei Stunden trainieren.» Das sagte, laut ssk, vor einem Jahr bei den Wimbledon-Tennismeisterschaften in London der junge Australier Martin Mulligan (21), der als «Ungesetzter» die Schlussrunde gegen seinen Landsmann Rod Laver erreichte.

Offenheit ist immer sympathisch, doch ist es so, dass die Verbandsgewaltigen der Tennisverbände solche Worte nicht gern hören. Aber dennoch weiss jeder, dass der «Amateur-Mantel» im internationalen Tennis viele Falten und ... Taschen hat.

Der Reklamekrieg

An den Hahnenkammrennen in Kitzbühel, so schreibt Martin Maier in einer seiner Glossen, war auf den Startnummern der Läufer der Name einer Alkoholfirma zu sehen, der Schnaps fährt mit — Prost Skilauf 1963!

Unmittelbar hinter dem Startplatz der Läufer trugen Werbefirmen ihre Schlacht um die beste Position fürs Fernsehen aus. Die Fernsehkamera war auf die Läufer gerichtet — und dahinter schoben die Agenten ihre Reklametafeln ins Bild. Einmal dieser, einmal jener; schliesslich schlugen sie einander ihre Tafeln um den Kopf. Dass der Oeffentlichkeit diese peinliche Schau erspart blieb, ist nur dem klugen Fernsehregisseur zu danken. Er richtete die Kamera in den Sekunden vor dem Start auf die Füsse der Läufer, nicht mehr auf das Gesicht, und der Spuk dieses Brandykampfes war verschwunden.

Wie lange wird dieser Missbrauch sportlicher Veranstaltungen noch geduldet?

Kommerzialisierung des Davis-Cups

Si. Der Australische Tennisverband sucht Mittel und Wege, wie er dem Einnahmen-Rückgang bei der Herausforderungsrounde des Daviscup-Wettbewerbs begegnen kann. Der Gewinn aus den Endrundenspielen sank von 65 000 australischen Pfund im Rekordjahr 1954 bis auf 20 000 im letzten Jahr ab und die grosse Ueberlegenheit der australischen Spitzenspieler im Welttennis lässt auch für den neuen Wettbewerb, der im Dezember abgeschlossen wird, keine gegenteilige Entwicklung erwarten. Präsident Norman Strange sucht nun eine Industriefirma, die für einen Betrag von

rund 10 000 australischen Pfund die Reklame- und Verkaufsrechte im Stadion übernimmt. Da auch Radio und Fernsehen ihre Abgaben zu leisten hätten, sähe er keinen Grund, weshalb nicht weitere Finanzquellen durch die Industrie erschlossen werden sollen. Im Vorjahr habe eine Eiscrème-Firma gegen ein Entgelt von 2 500 Pfund den Tennisplatz mit Reklametafeln umsäumt und das Alleinverkaufsrecht erhalten; dies ereignete sich bei den Victoria-Meisterschaften in Melbourne und soll nun auch auf die Daviscup-Endrunde übertragen werden.

Nordische Länder gegen Profiboxen

Dem Nordischen Rat, dem Dänemark, Finnland, Norwegen, Island und Schweden angehören, ist von finnischer Seite die Anregung zugegangen, sich für ein Verbot der Veranstaltungen von professionellen Boxkämpfen in allen nordischen Ländern einzusetzen. Nach einer Prüfung durch das juristische Komitee soll der finnische Vorschlag bei der nächsten Session des Nordischen Rats im Februar des nächsten Jahres in Oslo zur Diskussion gestellt werden.

Die finnische Initiative erstrebt, laut ssk, ein gemeinsames Vorgehen der nordischen Länder mit der Begründung, dass bei einem Verbot in einzelnen nordischen Ländern die Unternehmer mit ihren Veranstaltungen in ein anderes Land ausweichen. In Finnland werden schon jetzt professionelle Boxkämpfe mit einer sehr hohen Steuer belegt, um die Veranstaltungen nach Möglichkeit einzuschränken. In Island besteht bereits ein Verbot für die Abhaltung von professionellen Boxkämpfen. Auch in Dänemark ist eine Strömung für ein Verbot vorhanden, deren erster Vertreter der Justizminister Hans Kaekkerup ist.

Was auch eine Schlagzeile verdienen würde 1 274 Menschen gerettet!

Insgesamt 1 274 Menschen wurden im vergangenen Jahre von der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) im Bundesgebiet vor dem Ertrinken gerettet. Dabei erfolgte der Einsatz der Rettungsschwimmer in 328 Fällen unter Lebensgefahr oder unter besonders schwierigen Umständen. Bei 243 Geretteten mussten Wiederbelebungsmethoden angewendet werden. Außerdem leisteten Rettungsschwimmer in 23 361 Fällen «Erste Hilfe» und nahmen 3 294 Bergungen von Wassersportlern vor.

Trotz der schlechten Witterung im vergangenen Sommer konnten die Ausbildungszahlen von 1961 noch übertroffen werden. Von der DLRG wurden 1962 insgesamt 416 273 Schwimmer ausgebildet, darunter 66 075 Rettungsschwimmer. Die Zahl der von der DLRG in den letzten 13 Jahren Ausgebildeten hat sich damit auf rund 3,56 Millionen, darunter 653 000 Rettungsschwimmer, erhöht.

Fast 33 000 Menschen — das entspricht der Einwohnerzahl einer mittleren Stadt — wurden in dem Zeitraum von 1950 bis 1962 von der DLRG vor dem Ertrinken gerettet, davon rund 5 600 unter besonders schwierigen Umständen. Außerdem wurde in dieser Zeit in fast 190 000 Fällen «Erste Hilfe» geleistet.

Die DLRG unterhielt 1962 im Bundesgebiet insgesamt 1 871 Wachstationen. Die Zahl der im vergangenen Jahre geleisteten freiwilligen Wachstunden der Rettungsschwimmer belief sich auf fast eine Million. Neben 267 Motorbooten stehen den Rettungsschwimmern zur Zeit 363 Ruderboote, 136 Rettungsbretter, 281 Wiederbelebungs- und 535 Tauchgeräte zur Verfügung.